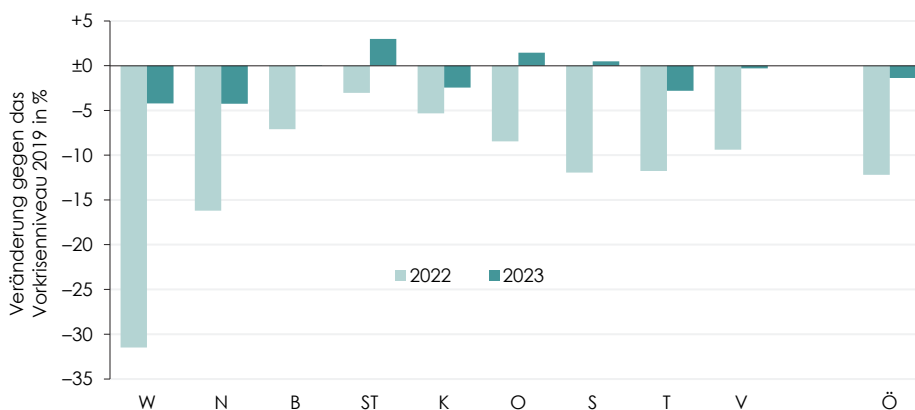


Tourismus trotz anhaltender Teuerung wieder deutlich erstarkt

Anna Burton, Sabine Ehn-Fragner

- Im weltweiten Tourismus halbierte sich 2022 der in den Pandemie Jahren entstandene Einbruch der internationalen Ankünfte auf –34% gegenüber 2019. Der Aufwärtstrend setzte sich 2023 weiter fort (Jänner bis Juli –16% gegenüber 2019), insbesondere im Nahen Osten (+20%), aber auch in Afrika, Europa und Amerika (–8% bis –13%).
- In Österreich war der Rückstand bei den Gästeankünften aus dem Ausland mit knapp 18% (2019/2022) nur etwa halb so hoch wie im globalen Durchschnitt und auch geringer als in Europa insgesamt (–20%). Von Jänner bis Juli 2023 fehlten hierzulande nur noch 4,3% auf das Niveau von 2019.
- Regional bestand die größte Nachfragerücke nach wie vor in Wien (Nächtigungen 2019/2022 –25,0%), am erfolgreichsten bilanzierten die Steiermark und Kärnten (–2,1% bzw. –3,8%).
- Der Binnentourismus entwickelt sich seit 2019 in allen Bundesländern besser als die internationale (Nächtigungs-)Nachfrage. Die Sommersaison 2022 verlief in allen Landesteilen deutlich vorteilhafter als die Wintersaison.
- Laut Schätzungen des WIFO dürfte die Zahl der Nächtigungen 2023 nur noch um 1,5% unter dem Höchstwert von 2019 bleiben. Die nominellen Einnahmen (einschließlich Tagestourismus) könnten aufgrund des starken Preisauftriebs sogar um gut 11% über dem Vorkrisenniveau liegen. Real ist jedoch mit Umsatzverlusten von rund 14% zu rechnen.

Entwicklung der Übernachtungen von Jänner bis August



"In Bundesländern mit ausgeprägtem Sommertourismus und hohem Anteil inländischer Gäste erholte sich die Tourismuswirtschaft 2022 rascher als in der auf Fernmärkte ausgerichteten Ganzjahresdestination Wien, dem benachbarten Niederösterreich und den westlichen Landesteilen."

Die Zahl der Nächtigungen lag von Jänner bis August 2023 nur noch um 1,4% unter dem Vorkrisenniveau. Im Vergleichszeitraum 2022 hatte der Rückstand gegenüber 2019 noch 12,2% betragen (2021 –56,3%). Überdurchschnittlicher Aufholbedarf zeigte sich im bisherigen Jahresverlauf 2023 noch in Wien, Niederösterreich, Tirol und Kärnten (Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond).

Tourismus trotz anhaltender Teuerung wieder deutlich erstarkt

Anna Burton, Sabine Ehn-Fragner

Tourismus trotz anhaltender Teuerung wieder deutlich erstarkt

Mit dem Auslaufen der COVID-19-Maßnahmen ab Februar 2022 zog die touristische Nachfrage in Österreich stetig an. Bei den internationalen Gästen bestand 2022 aber noch deutlich größerer Aufholbedarf als bei den Binnenreisenden (Nächtigungen –13,1% zu –2,7%, insgesamt –10,3%; jeweils gegenüber 2019). Während sich im Sommer 2022 die Lücke zur Vorkrisensaison schon beinahe schloss (–1,4%), bestanden in den Wintermonaten des Jahres 2022 noch beträchtliche Rückstände (Jänner bis April 2019/2022 –23,0%, November und Dezember 2018/2022 –5,8%). Im Winter 2022/23 (November 2022 bis April 2023) schrumpfte die Nächtigungslücke auf 4,9%. Obwohl die mengenmäßige Nachfrage im Sommer 2023 sogar den Höchstwert von 2019 übertreffen (Nächtigungen +1,5%; Schätzung) und so im Gesamtjahr 2023 die zweitbeste Bilanz nach 2019 erbringen könnte (–1,5%), dürften die anhaltend hohe Teuerung sowie die Konjunkturschwäche in Österreich und anderen europäischen Ländern, insbesondere in Deutschland, die Ausgabenfreudigkeit der privaten Haushalte merklich dämpfen.

JEL-Codes: L83, R11, Z30, E31 • **Keywords:** Tourismus, Inflation, Fachkräftemangel

Begutachtung: Alexander Daminger • Abgeschlossen am 24. 10. 2023

Kontakt: Anna Burton (anna.burton@wifo.ac.at), Sabine Ehn-Fragner (sabine.ehn-fragner@wifo.ac.at)

Tourism Regains Strength Despite Persistent Inflation

With the expiry of the COVID-19 related measures from February 2022, tourism demand in Austria picked up steadily. In 2022, the demand from international guests remained weaker than that of domestic travellers (overnight stays –13.1 to –2.7 percent, overall –10.3 percent; all compared to 2019). While the gap to the pre-crisis season almost closed in summer (–1.4 percent), there were still considerable shortfalls in the winter months of 2022 (January to April 2019-2022 –23.0 percent, November, and December 2018-2022 –5.8 percent). In winter 2022-23 (November 2022 to April 2023), the shortfall in overnight stays shrank to 4.9 percent. Although the overnight demand in summer 2023 could even exceed the peak of the 2019 season (overnight stays +1.5 percent; estimate) and 2023 could thus achieve the second-best annual result after 2019 (–1.5 percent), persistently high inflation and the weak economic performance in Austria and other European countries, especially Germany, are likely to dampen household spending noticeably.

2022 betrug der weltweite Rückstand zum Vorkrisenniveau der internationalen Ankünfte noch gut ein Drittel. 2023 dürfte sich die Lücke zu 2019 je nach Szenario auf 5% bis 20% verringern.

1. Kräftige Erholung des weltweiten Tourismus im Jahr 2023

2022 wurden mit 969 Mio. mehr als doppelt so viele internationale Ankünfte nächtigender Gäste gezählt als im Vorjahr (+111,5%). Gegenüber 2019 bedeutete dies aber noch immer eine Lücke von 33,8% (nach –68,7% 2021; Abbildung 1)¹⁾. Europa und Amerika (einschließlich Karibik) profitierten 2022 – wie schon in den beiden Pandemie Jahren davor – von stärkeren interkontinentalen Reiseströmen (insgesamt –19,8% bzw. –28,8% gegenüber 2019). Im Nahen Osten zog die Nachfrage besonders kräftig an, wodurch sich der Rückstand zum Vorkrisenniveau der internationalen Ankünfte von 57,7% (2021) auf 4,9% (2022) reduzierte. Während Afrika nahe am globalen Durchschnitt bilanzierte (2019/2022 –32,5%), fehlten in Asien und dem Pazifischen Raum noch immer fast drei Viertel der Ankünfte ausländischer Gäste von 2019. Europa erzielte 2022 einen Markt-

anteil von 61,4% der weltweiten internationalen Nachfrage und baute damit seine Führungsrolle gegenüber 2019 (50,7%) stark aus. Nur 2021 war der Marktanteil mit 65,7% noch höher gewesen – ein ähnlich hoher Wert war davor nur 1980 erzielt worden. Die Zielregionen Amerika und Naher Osten gewannen gegenüber 2019 ebenfalls an Bedeutung (+1,1 bzw. +2,2 Prozentpunkte auf 16,1% bzw. 7,2% 2022), während der Marktanteil Asiens von rund einem Viertel auf gut ein Zehntel schrumpfte. Das Gewicht Afrikas blieb mit 4,8% relativ stabil (2019: 4,7%).

Der stetige Aufwärtstrend des Jahres 2022 setzte sich im internationalen Tourismus auch in den ersten sieben Monaten 2023 fort (700 Mio. Ankünfte, +42,9% gegenüber Jänner bis Juli 2022), sodass sich der Rückstand

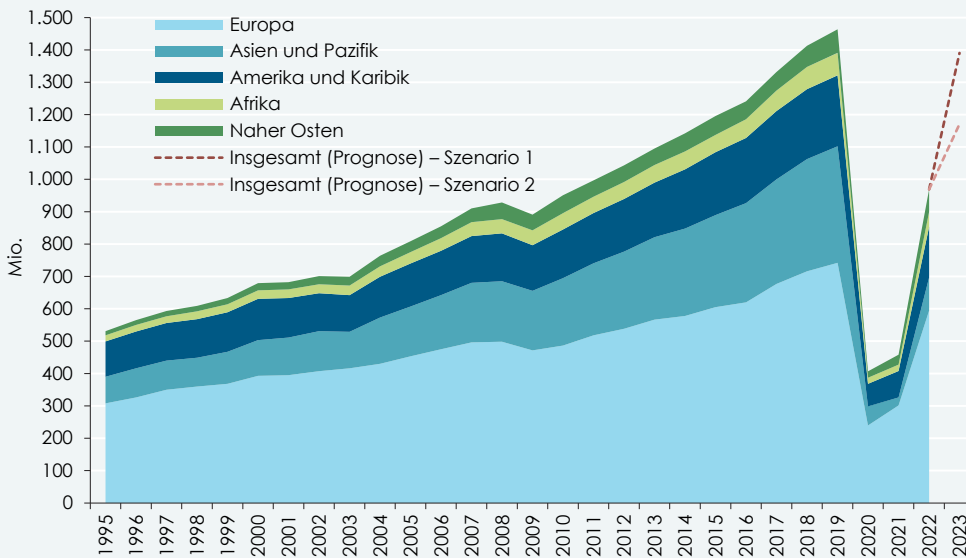
¹⁾ Die vorliegende Betrachtung des Welttourismus ist auf Daten zur ausländischen Nachfrage beschränkt; die Binnennachfrage, der in den einzelnen Zielländern sehr unterschiedliche Bedeutung zukommt, bleibt so-

mit unberücksichtigt, sodass sich aus den Daten leider kein vollständiges Bild der Entwicklung des Tourismus ableiten lässt.

zum Vergleichszeitraum 2019 auf 15,6% verringerte. Der Nahe Osten verzeichnete als einzige Region sogar eine kräftige Nachfragesteigerung von gut einem Fünftel. In Afrika, Europa und Amerika fehlten noch rund 8% bis 13% der Ankünfte ausländischer Gäste (Jänner bis Juli 2019/2023). Asien hingegen rangierte mit Einbußen von knapp

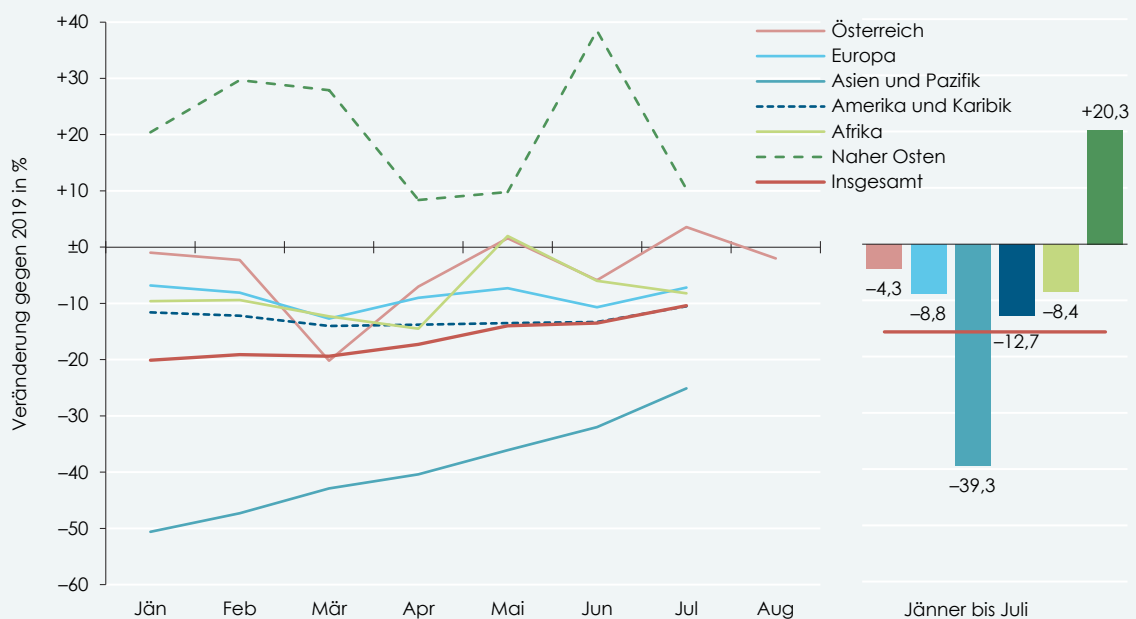
40% noch immer weit abgeschlagen, wies aber im Vorjahresvergleich die mit Abstand stärkste Dynamik auf (+241,0%; Afrika +56,7%, Amerika +34,8%, Europa +20,3%). In Österreich betrug der Rückstand bei den internationalen Ankünften 4,3% (Jänner bis Juli 2019/2023; Abbildung 2).

Abbildung 1: Entwicklung der internationalen Touristenankünfte nach Weltregionen



Q: UNWTO. 2022: vorläufig, 2023: Prognose auf Basis zweier Szenarien (Stand September 2023).

Abbildung 2: Monatliche Entwicklung der internationalen Touristenankünfte in Österreich und nach Weltregionen 2023



Q: Statistik Austria, UNWTO. Weltregionen: vorläufige Werte.

Das schwierige wirtschaftliche Umfeld in Österreich und wichtigen Herkunftsländern – bedingt durch hohe Teuerungsraten, deutlich gestiegene Lebenshaltungskosten und eingeschränkte Reisebudgets bei steigenden Zinsen – dämpft gemeinsam mit der Befürchtung einer globalen Rezession die Aussicht auf eine baldige vollständige Erholung der Tourismuswirtschaft. Auf Basis der aktuellen Einschätzung der World Tourism Organization (UNWTO) vom September 2023 dürften im Gesamtjahr 2023 weltweit noch um 5% bis 20% weniger internationale Ankünfte verzeichnet werden als 2019, abhängig vor allem von der Wiederaufnahme touristischer Aktivitäten durch chinesische Gäste. Eine erhöhte Reiseintensität auf dem vor der Pandemie global bedeutendsten, chinesischen Auslandsmarkt würde zwar vorrangig Zielen in Asien zugutekommen, aber auch die

Nachfrage auf anderen Kontinenten beleben. Hierfür dürften jedoch die Verfügbarkeit und die Kosten von Flugreisen eine entscheidende Rolle spielen. Eine robuste Reisefachfrage wird 2023 auch aus den USA erwartet, wovon aufgrund der Schwäche des Euro gegenüber dem Dollar insbesondere Europa profitieren sollte. Europa und der Nahe Osten könnten 2023 das Vorkrisenniveau der internationalen Ankünfte erreichen oder sogar übertreffen. Zudem wird laut UNWTO der Binnentourismus weiter die Erholung der Branche stützen, da verstärkt näher gelegene Reiseziele nachgefragt werden. Risikofaktoren für den Tourismus stellen die anhaltende Unsicherheit in Bezug auf den Ukraine-Krieg und die zunehmenden geopolitischen Spannungen, aber auch der sich verschärfende Arbeitskräftemangel dar.

2. Position Österreichs im internationalen europäischen Tourismus

2.1 Einnahmen aus dem Ausland in Österreich und der EU noch um rund ein Zehntel geringer als vor der COVID-19-Krise

Aufgrund der ausgeprägten Saisonalität sind das I. und das III. Quartal (Winter- bzw. Sommerhauptmonate) für den heimischen Tourismus am bedeutendsten. Dem ersten Jahresviertel kam in Österreich mit 31,4% der nominellen Tourismuseinnahmen aus dem Ausland (ohne Personentransport) 2022 gar ein doppelt so hohes Gewicht zu wie in der EU 27. Gleichzeitig fehlte im I. Quartal 2022 noch gut ein Viertel der Nachfrage von 2019, während sich die Verluste im EU-Durchschnitt auf ein Fünftel beliefen. Im weiteren Jahresverlauf verringerten sich die Einbußen deutlich (April bis Dezember 2019/2022:

Österreich –6,5%, EU 27 –7,5%), wobei sich die Einnahmen Österreichs im wichtigen Sommerquartal (III. Quartal: Anteil 2022: 30,8%, EU 27: 36,7%) wesentlich vorteilhafter entwickelten als in der EU insgesamt (–2,0% zu –8,6% gegenüber Juli bis September 2019). Im Jahresdurchschnitt 2022 nahm die heimische Tourismuswirtschaft nominell um 13,3% weniger von ausländischen Gästen ein als vor der COVID-19-Krise (EU 27 –10,0%), im Vergleich zum Vorjahr wurde jedoch beinahe eine Verdoppelung erzielt (+90,3%, EU 27 +63,4%). Auch der Marktanteil Österreichs am internationalen Tourismus der EU 27 erreichte nach seinem Tiefststand 2021 (4,5%) im Jahr 2022 mit 5,2% wieder annähernd das Vorkrisenniveau von 2019 (5,4%; Abbildung 3).

Österreichs nominelle Tourismusexporte verdoppelten sich 2022 beinahe gegenüber dem Vorjahr. Der Marktanteil innerhalb der EU 27 war mit 5,2% um 0,2 Prozentpunkte geringer als 2019.

Abbildung 3: Österreichs Marktanteil am internationalen europäischen Tourismus

Gemessen an den nominellen Tourismusexporten der EU 27



Q: IWF; OeNB; Statistik Austria; UNWTO; wiw; WIFO-Berechnungen; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Ohne internationalen Personentransport.

Abbildung 4: **Die 15 EU-Länder mit den größten Marktanteilen am internationalen europäischen Tourismus**

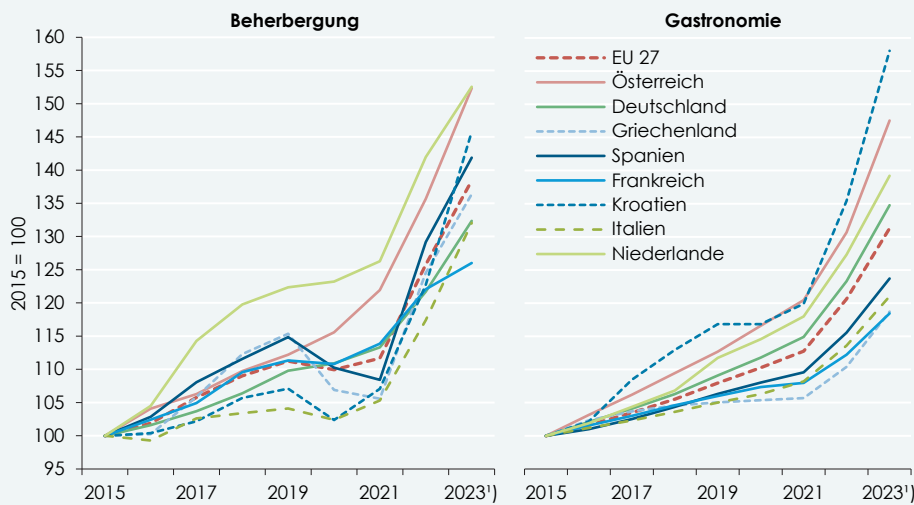
Gemessen an den nominellen Tourismusexporten der EU 27



Q: IWF; OeNB; Statistik Austria; UNWTO; wiiw; WIFO-Berechnungen, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Ohne internationalen Personentransport. Reihung nach dem Marktanteil 2022.

Abbildung 5: **Harmonisierte Verbraucherpreise in Beherbergung und Gastronomie**

Auf Euro-Basis



Q: Eurostat, EZB, IWF; WIFO-Berechnungen; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – 1) Schätzung auf Basis der durchschnittlichen Entwicklung von Jänner bis August.

Neben Österreich verloren mit Italien und Deutschland auch zwei der bedeutendsten Tourismusdestinationen der EU 27 über die letzten drei Jahre Marktanteile (gemessen an den EU-weiten nominellen Tourismusexporten), wobei Deutschland die mit Abstand stärksten Verluste unter allen Mitgliedsländern erlitt (-1,7 Prozentpunkte auf 8,2%, Italien -0,2 Prozentpunkte auf 11,5%). Die beiden Spitzenreiter, Spanien und Frankreich, konnten ihre Position seit 2019 hingegen

ausbauen (von 18,8% auf 19,0% bzw. von 15,0% auf 15,6% 2022). Dies gilt ebenso für Portugal, das 2022 innerhalb der EU 27 der fünftwichtigste Zielmarkt (+0,9 Prozentpunkte auf 5,8%). Während die Top 4 der Zielländer im internationalen europäischen Tourismus ihre Ränge von 2019 halten konnten, verwies Portugal Österreich von vormals Rang 5 (2019) auf Rang 6 (Abbildung 4).

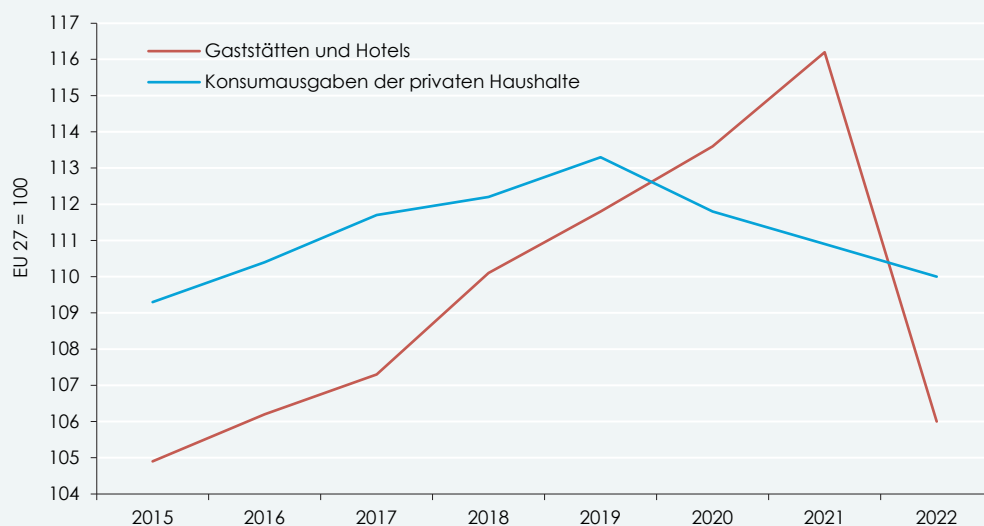
2.2 Preisauftrieb schwächt Wettbewerbsfähigkeit des österreichischen Tourismus

Der im Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) erfasste Warenkorb verteuerte sich in Österreich zwischen 2015 und 2022 um gut ein Fünftel (+21,1%), touristische Dienstleistungen hingegen um rund ein Drittel (Gastronomie +30,7%, Beherbergung +35,7%). Dies schwächte die Position der Urlaubsdestination Österreich deutlich gegenüber der europäischen Konkurrenz: Die Preise für Bewirtungsdienstleistungen zogen

nur in Kroatien (2015/2022 +35,4%) noch stärker an als hierzulande, jene für Unterkünfte nur in Portugal und den Niederlanden (+43,8% bzw. +42,0%; Abbildung 5). Die ausgewiesenen Indizes wurden um (mess- bzw. beobachtbare) Qualitätsveränderungen bereinigt. In Relation zum durchschnittlichen Preisniveau der EU 27 auf Basis von Kaufkraftparitäten weist Österreich generell eine höhere Teuerung auf. Seit 2019 schrumpfte der Preisabstand im Tourismus aber stärker als jener im privaten Konsum (-5,6% zu -2,9%; Abbildung 6).

Abbildung 6: Vergleichende Preisniveauidizes für Österreich

Zu Kaufkraftparitäten, relativ zur EU 27



Q: Eurostat; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

3. Nach zwei Jahren Pandemie 2022 deutliche Erholung der Tourismuskonsumnachfrage in Österreich

3.1 Verstärkte Rückkehr internationaler Gäste – Binnennachfrage erreicht im Sommer 2022 neuen Höchstwert

2022 kehrte die touristische Nachfrage großteils wieder zurück. Die Nächtigungen internationaler Gäste verdoppelten sich gegenüber 2021 (-13,1% gegenüber 2019), der Binnentourismus kam mit Zuwächsen von rund einem Drittel schon knapp an das Vorkrisenvolumen heran (-2,7%).

Trotz ungünstiger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen und sinkender Realeinkommen erholte sich die touristische Nachfrage 2022 kräftig im Vergleich zum Vorjahr (Nächtigungen insgesamt +72,1%). Die Reiselust blieb ungebrochen, auch wenn die privaten Haushalte in Reaktion auf die Realeinkommensverluste bzw. die Verteuerung lebensnotwendiger, aber auch touristischer Güter ihr Urlaubsverhalten anpassen und das Urlaubsbudget kürzten. Die Tourismusumsätze pro Kopf und die daraus resultierende Wertschöpfung litten somit stärker unter dem schwierigen Umfeld als das mengenmäßige Reisevolumen (gemessen an Nächtigungen und Ankünften).

Im Kalenderjahr 2022 wurden in Österreich insgesamt 136,9 Mio. Nächtigungen verzeichnet. Der Nachfragerückstand zu 2019

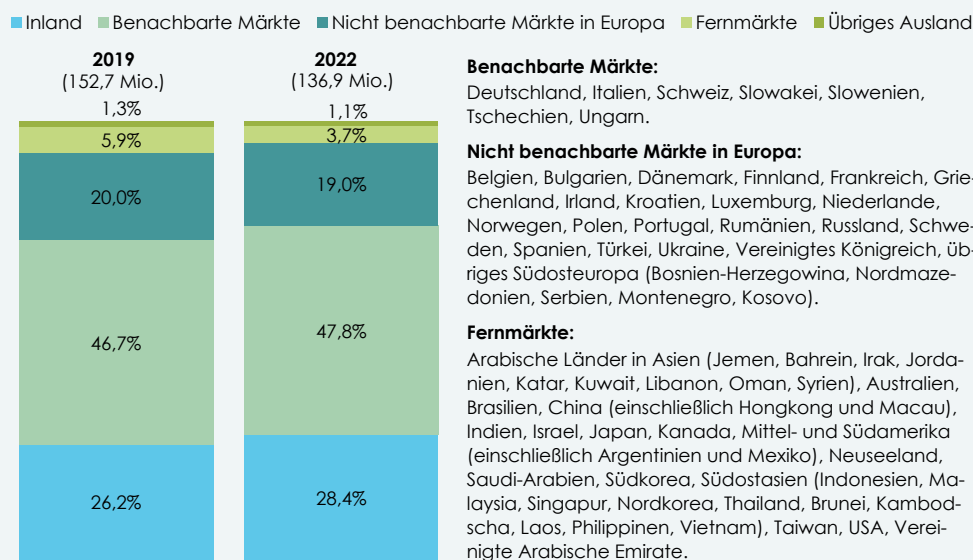
verkleinerte sich damit von 47,9% (2021) auf 10,3%. Vor allem die internationalen Gäste kehrten nach zwei Jahren Pandemie wieder rasch zurück: Die Zahl der Übernachtungen aus dem Ausland verdoppelte sich im Vergleich zu 2021 in etwa, auf das Niveau von 2019 fehlten aber immer noch 13,1%. Gleichzeitig zog die Binnennachfrage 2022 gegenüber dem Vorjahr um 31,4% an, womit sie wieder beinahe das Vorkrisenvolumen erreichte (-2,7%).

Aus regionaler Perspektive ergab sich für das Jahr 2022 folgendes Bild: Der Städtetourismus in Wien war aufgrund seiner überproportionalen Ausrichtung auf ausländische (Fern-)Reisende weiterhin stärker von den Nachwirkungen der COVID-19-Krise betroffen als andere Tourismusregionen. Demnach betrug in Wien der Nächtigungsrückstand zu 2019 noch immer ein Viertel (Binnenreisende -10,2%, internationale Gäste -28,1%). Der höhere Nachholbedarf in der Bundeshauptstadt strahlte auch auf die Unterkunfts-

belegung in den stadtnahen Regionen Niederösterreichs aus, sodass im größten Bundesland Österreichs insgesamt noch 14,1% der Nächtigungen auf das Vorkrisenniveau fehlten. Die südöstlichen Bundesländer (Burgenland, Kärnten, Steiermark) sowie Oberösterreich wiesen im Dreijahresvergleich die geringsten relativen Nachfrageeinbußen auf (-2,1% bis -6,8%). Im wintersportorientierten Westösterreich fiel die Nächtigungsbilanz 2022 leicht vorteilhafter aus als im Bundesdurchschnitt (Salzburg, Tirol, Vorarlberg zusammen -9,8% gegenüber 2019).

Österreich weist traditionell einen sehr hohen Anteil an internationalen Gästen auf und ist damit wesentlich abhängiger von internationalen Quellmärkten als andere Urlaubsländer: Bis 2019 belief sich der Nächtigungsanteil ausländischer Gäste im Jahresdurchschnitt auf etwa drei Viertel. 2022 glich sich der Anteil nach zwei Jahren pandemiebedingter Verschiebungen mit 71,6% wieder dem langjährigen Trend an.

Abbildung 7: **Struktur der Übernachtungen in Österreich nach der Entfernung der Herkunftsmärkte**



Q: Statistik Austria; WIFO-Berechnungen; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Neben einem neuen Höchstwert an Binnennächtigungen im österreichischen Sommer-tourismus 2022 (+1,0% im Vergleich zur Saison 2021, +4,4% gegenüber 2019) näherte sich auch die ausländische Nachfrage allmählich dem Vorkrisenniveau an – von Mai bis Oktober 2022 betrug der Zuwachs im Jahresabstand 26,5% (-3,8% gegenüber 2019). Im Gesamtjahr 2022 nächtigten inländische Gäste beinahe so häufig wie vor der Pandemie (38,9 Mio., -2,7%). Die internationale Nachfrage blieb trotz einer Verdoppelung im Vorjahresvergleich noch um 14,7 Mio. Nächtigungen bzw. 13,1% hinter dem Höchstwert von 2019 zurück. Insbesondere die Gäste aus den asiatischen Fernmärkten blieben weiterhin aus (China -92,9%, Taiwan -89,7%, Südkorea -76,0%, Japan -85,5%; jeweils gegenüber 2019). Aufgrund des Ukraine-Krieges, aber auch wegen der Sanktionen gegen die Russische Föderation, verringerte sich die Nächtigungszahl russischer Gäste in Österreich ebenfalls drastisch (2019/2022 -87,9%). Auch die Nachfrage aus den beiden wichtigsten Quellmärkten Deutschland und den Niederlanden lag

nach wie vor unter dem Niveau von 2019 (-5,8% bzw. -3,6%), wenngleich der Rückstand geringer ausfiel. Die beiden Länder waren im Jahr 2022 zusammen für 64,7% der internationalen Tourismusanfrage in Österreich verantwortlich (+5,2 Prozentpunkte gegenüber 2019). Die Nächtigungsnachfrage aus der Slowakei (+3,0%), Kroatien (+0,8%) und Israel (+15,6%) überschritt 2022 bereits wieder das Vorkrisenniveau von 2019. Die drei Märkte trugen 2022 jedoch lediglich 2,3% zum internationalen Nächtigungsaufkommen in Österreich bei (Abbildung 7).

Die Binnennachfrage blieb nach den Pandemie-jahren 2020 und 2021 trotz wiederer-starkter Reisetätigkeit ins Ausland auch 2022 lebhaft und lag nur um 2,7% unter dem Höchstwert von 2019. In der Steiermark und Vorarlberg entsprach das Nächtigungsvolumen Binnenreisender im Jahresdurchschnitt 2022 in etwa dem Vorkrisenniveau (-0,7% bzw. +0,2%), während Kärnten Zugewinne von 7,1% verzeichnete. In den übrigen Bundesländern nächtigten inländische Gäste 2022 noch um 1,8% (Salzburg) bis 10,2%

(Wien) seltener als 2019. Wien und Niederösterreich litten weiterhin unter einer besonders schwachen Auslandsnachfrage (-28,1% bzw. -23,0%; Österreich-Durchschnitt -13,1%), während die übrigen

Bundesländer zwischen 4,0% (Steiermark) und 12,2% (Salzburg) weniger Nächtigungen ausländischer Gäste verzeichneten als 2019 (Abbildung 8).

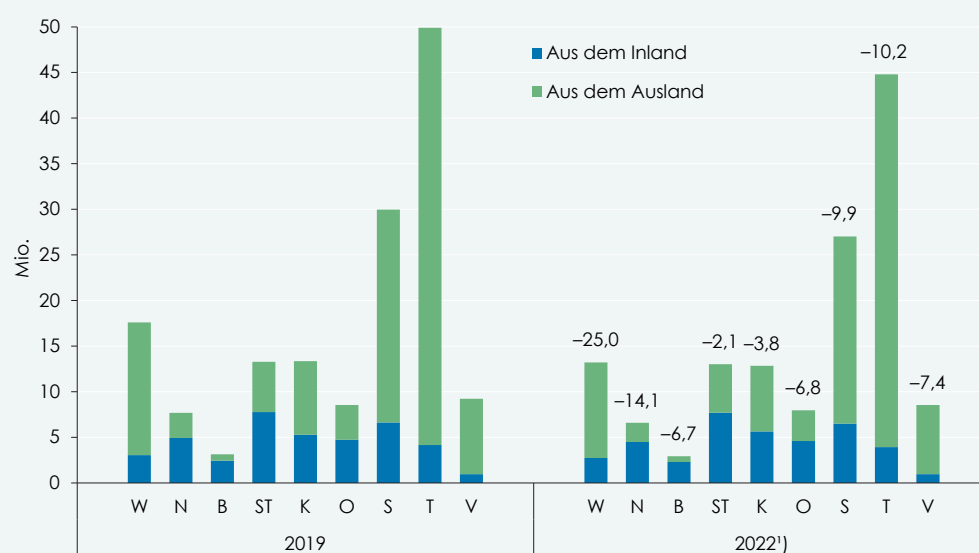
Übersicht 1: Übernachtungen und Umsätze im österreichischen Tourismus

	Übernachtungen			Umsätze					
	Aus dem Inland	Aus dem Ausland	Insgesamt	Binnenreiseverkehr		Internationaler Reiseverkehr ¹⁾		Reiseverkehr insgesamt ¹⁾	
	In 1.000			Nominell	Real ²⁾	Nominell	Real ²⁾	Nominell	Real ²⁾
				Mio. €					
2010	35.024	89.857	124.881	5.442	6.257	15.705	17.861	21.147	24.118
2015	36.425	98.824	135.249	6.007	6.007	18.355	18.355	24.362	24.362
2016	38.014	102.863	140.877	6.283	6.123	18.953	18.553	25.236	24.675
2017	38.523	105.977	144.500	6.471	6.123	19.954	18.936	26.425	25.059
2018	39.390	110.430	149.819	6.716	6.153	21.408	19.738	28.124	25.891
2019	39.944	112.765	152.709	6.890	6.204	23.129	20.930	30.019	27.134
2020	31.596	66.280	97.876	5.326	4.716	13.436	11.959	18.762	16.676
2021	29.599	49.964	79.563	5.310	4.547	10.167	8.745	15.477	13.292
2022	38.881	98.031	136.912	7.371	5.678	21.205	16.410	28.576	22.088
2023 ³⁾	39.386	110.965	150.351	7.636	5.321	25.767	18.038	33.403	23.360

	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
2010	+ 1,7	- 0,0	+ 0,5	+ 1,3	- 1,3	+ 2,1	+ 0,4	+ 1,9	- 0,1	
2015	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,5	+ 4,2	+ 2,0	+ 5,2	+ 3,4	+ 5,0	+ 3,1	
2016	+ 4,4	+ 4,1	+ 4,2	+ 4,6	+ 1,9	+ 3,3	+ 1,1	+ 3,6	+ 1,3	
2017	+ 1,3	+ 3,0	+ 2,6	+ 3,0	+ 0,0	+ 5,3	+ 2,1	+ 4,7	+ 1,6	
2018	+ 2,2	+ 4,2	+ 3,7	+ 3,8	+ 0,5	+ 7,3	+ 4,2	+ 6,4	+ 3,3	
2019	+ 1,4	+ 2,1	+ 1,9	+ 2,6	+ 0,8	+ 8,0	+ 6,0	+ 6,7	+ 4,8	
2020	- 20,9	- 41,2	- 35,9	- 22,7	- 24,0	- 41,9	- 42,9	- 37,5	- 38,5	
2021	- 6,3	- 24,6	- 18,7	- 5,6	- 8,7	- 27,7	- 30,1	- 21,4	- 24,1	
2022	+ 31,4	+ 96,2	+ 72,1	+ 41,3	+ 27,1	+110,5	+ 89,4	+ 86,9	+ 68,2	
2023 ³⁾	+ 1,3	+ 13,2	+ 9,8	+ 3,6	- 6,3	+ 21,5	+ 9,9	+ 16,9	+ 5,8	

Q: Statistik Austria; OeNB; WIFO; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Einschließlich internationaler Personentransport. – ²⁾ Zu Preisen von 2015. – ³⁾ Prognose: Stand 9. 10. 2023.

Abbildung 8: Übernachtungen nach Bundesland und Herkunft der Gäste



Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Die über den Säulen ausgewiesenen Werte geben die Gesamtveränderung 2019/2022 in % an.

Von Jänner bis August 2023 erholte sich die österreichische Tourismuswirtschaft trotz der angespannten Wirtschaftslage weiter: Mit 113,7 Mio. Nächtigungen wurde das Vorjahresergebnis um 12,3% übertroffen und schon fast wieder das Niveau von 2019 erreicht (-1,4%). Im internationalen Gästesegment zeigte sich ein ähnliches Bild (+15,9% zum Vergleichszeitraum 2022, 2019/2022 -1,6%), nachdem sich der Rückstand ein Jahr zuvor noch auf 15,1% belaufen hatte. Der Binnentourismus wuchs zuletzt ebenfalls spürbar, wenngleich schwächer (Nächtigungen +2,8% gegenüber Jänner bis August 2022). In diesem Segment waren die Einbußen 2020 und 2021 jedoch vergleichsweise gering ausgefallen. Zusätzlich zog die Nachfrage der Österreicher:innen nach Auslandsreisen wieder an. Dennoch lag die inländische Nächtigungsnachfrage in den ersten acht Monaten 2023 nur noch um 0,8% unter dem Vorkrisenniveau von 2019.

3.2 Saisonale und regionale Entwicklung

3.2.1 Wintersaison 2022/23

Nach dem Wiedererstarben des heimischen Tourismus im Sommer 2022 setzte sich der Aufwärtstrend trotz anhaltend hoher Inflation auch im letzten Winter fort: Mit 69,3 Mio. Nächtigungen von November 2022 bis April 2023 wurde das Niveau der Vorkrisensaison 2018/19 bereits wieder zu 95,1% erreicht,

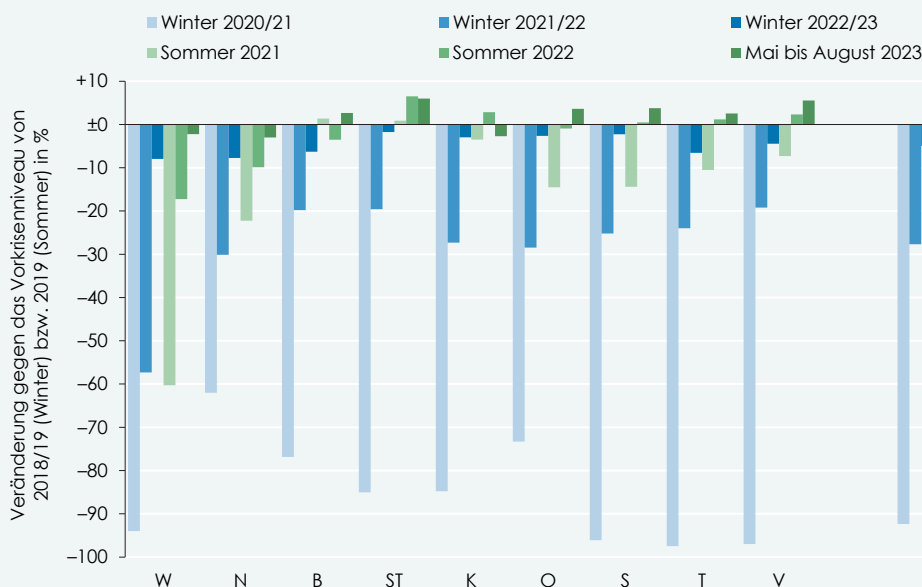
wobei die Lücke bei Binnenreisenden etwas geringer ausfiel als bei Gästen aus dem Ausland (-4,2% zu -5,1%). Im Vergleich zum Winter 2021/22 war die Erholung im internationalen Segment stärker (+34,5%, Nächtigungen inländischer Gäste +22,1%, insgesamt +31,5%). Damit glich sich auch die Gästestruktur wieder an das vor der Pandemie beobachtete Verhältnis von rund 77% (Ausland) zu 23% (Inland) an. Unter den Bundesländern bilanzierten im Winter 2022/23 die Steiermark (-1,8%), Salzburg (-2,3%), Oberösterreich (-2,6%) und Kärnten (-3,0%) im Vergleich zur Vorkrisensaison 2018/19 am vorteilhaftesten. Überdurchschnittlich hoch waren die Verluste hingegen in Wien (-8,0%), Niederösterreich (-7,7%), Tirol (-6,5%) sowie im Burgenland (-6,3%).

3.2.2 Sommersaison 2023

In der bisherigen Sommersaison 2023²⁾ (Mai bis August) entsprachen die Gästeankünfte erstmals beinahe wieder dem Niveau vor der COVID-19-Pandemie, die Zahl der Übernachtungen lag sogar leicht darüber (-0,3% bzw. +1,8% gegenüber dem Vergleichszeitraum 2019). Dabei stellte nicht nur die Binnennachfrage – wie bereits 2022 – mehr Nächtigungen als in den ersten vier Sommermonaten 2019 (+1,2%, -2,7% zum Vorjahr), sondern erstmals auch das internationale Gästesegment (+2,0%, +6,6% gegenüber Mai bis August 2022).

Der Wintertourismus belebte sich in der Saison 2022/23 kräftig, während die Nachfrage in der (bisherigen) Sommersaison bereits das Vorkrisenniveau übertroffen hat.

Abbildung 9: Regionale und saisonale Entwicklung der Übernachtungen insgesamt



Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

²⁾ Zum Erstellungszeitpunkt des Beitrags lagen Daten zu Ankünften und Übernachtungen laut Beherbergungsstatistik erst bis August 2023 vor. Die Sommersaison 2023 konnte daher nur auf Basis einer unvoll-

ständigen Datenlage analysiert werden – das gesamte Sommerhalbjahr umfasst die Monate Mai bis Oktober.

Regional bestand im Sommer 2023 (Mai bis August) noch in drei Bundesländern Aufholbedarf zum Nächtigungsvolumen von 2019 (Niederösterreich -3,0%, Kärnten -2,7%, Wien -2,2%). Dafür waren zum einen schwache Ergebnisse aufgrund der schlechten Witterung verantwortlich (vor allem im August), und zum anderen das Ausbleiben von Fernreisenden im Städtetourismus. In den anderen Bundesländern, allen voran in der Steiermark und Vorarlberg, überstieg die Nachfrage die Vergleichsniveaus von Mai bis August 2019 (+6,0% bzw. +5,6%; Abbildung 9).

3.2.3 Nachfragestruktur nach Unterkunftsarten

Von den 69,3 Mio. Nächtigungen in österreichischen Beherbergungsbetrieben im Winter 2022/23 entfielen 61,0% auf die Hotellerie. Im Vergleich zur Wintersaison 2021/22 verzeichnete dieser Unterkunftstyp einen Nachfrageanstieg von 35,4%, gegenüber 2018/19 blieb die Lücke jedoch überproportional (-7,5%; alle Unterkünfte -4,9%). Aufgrund der schwächeren Dynamik verlor die Hotellerie

gegenüber 2018/19 auch an Marktanteil (-1,8 Prozentpunkte). Die 5/4-Stern-Hotels waren im Winter 2022/23 noch vergleichsweise gut belegt (-4,7% gegenüber der Saison 2018/19), während 1- bis 3-Stern-Betriebe im selben Zeitraum über ein Zehntel ihrer Nächtigungsnachfrage einbüßten. In Oberösterreich und Vorarlberg nächtigten von November 2022 bis April 2023 sogar mehr Gäste in der 5/4-Stern-Hotellerie als vor der COVID-19-Krise. Österreichweit verbuchten im letzten Winter nur gewerbliche Ferienwohnungen und -häuser eine höhere Nachfrage als in der Saison 2018/19 (+25,9%), wodurch ihr Marktanteil markant anstieg (+3,5 Prozentpunkte auf 14,2%). In Oberösterreich expandierte die Zahl der Nächtigungen in dieser Unterkunftsart sogar auf das 2,5-fache. Privatquartiere verloren über die letzten vier Winter 20% bis 30% an Nachfrage, nur in Niederösterreich und Kärnten blieben die Nächtigungen vergleichsweise stabil (-2,3% bzw. -6,8% gegenüber Winter 2018/19; Übersicht 2).

Die Nachfrage nach gewerblichen Ferienwohnungen blieb auch 2022 lebhaft, während sich die Hotellerie unterdurchschnittlich entwickelte.

Übersicht 2: Regionale und saisonale Entwicklung der Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsart

	Wien	Niederösterreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Oberösterreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
	Veränderung gegen den Vergleichszeitraum 2018/19 (Wintersaison) bzw. 2019 (Mai bis August) in %									
Wintersaison 2022/23										
Insgesamt	- 8,0	- 7,7	- 6,3	- 1,8	- 3,0	- 2,6	- 2,3	- 6,5	- 4,4	- 4,9
Aus dem Inland	- 2,6	- 6,3	- 8,2	- 5,6	+ 2,8	- 2,7	- 3,7	- 7,7	- 0,4	- 4,2
Aus dem Ausland	- 9,2	- 10,7	+ 5,3	+ 3,1	- 6,4	- 2,5	- 1,9	- 6,5	- 4,8	- 5,1
Aus Deutschland	- 8,0	- 17,6	- 15,2	+ 2,7	- 9,4	- 4,3	- 1,6	- 4,9	- 4,8	- 4,3
Hotels und ähnliche Betriebe	- 11,1	- 9,6	- 4,7	- 6,0	- 8,4	- 3,2	- 4,8	- 8,5	- 6,2	- 7,5
5/4-Stern	- 11,3	- 10,2	- 6,1	- 4,1	- 9,2	+ 4,0	- 1,9	- 4,4	+ 2,3	- 4,7
3-Stern	- 14,4	- 6,4	- 13,1	- 8,5	- 4,5	- 3,3	- 11,2	- 13,4	- 12,5	- 11,3
2/1-Stern	+ 4,7	- 14,4	+ 80,8	- 7,6	- 18,4	- 26,7	+ 3,0	- 14,3	- 32,7	- 11,4
Gewerbliche Ferienwohnungen und -häuser	+ 68,9	+ 61,3	+ 65,3	+ 23,9	+ 11,6	+ 156,5	+ 24,0	+ 19,5	+ 44,8	+ 25,9
Private Ferienwohnungen und -häuser	- 4,8	+ 13,0	+ 7,0	+ 9,1	+ 2,7	- 5,9	- 6,4	- 11,5	- 13,9	- 8,4
Privatquartiere	- 26,2	- 2,3	- 20,4	- 21,7	- 6,8	- 18,8	- 20,4	- 28,0	- 30,6	- 23,0
Camping	- 31,1	- 21,2	- 19,2	+ 12,9	+ 41,8	- 18,8	+ 1,7	+ 6,8	- 34,0	- 1,5
Andere Unterkünfte	- 23,7	- 9,2	- 12,3	- 10,0	- 1,8	- 10,2	- 13,1	- 19,9	- 8,6	- 12,3
Mai bis August 2023										
Insgesamt	- 2,2	- 3,0	+ 2,7	+ 6,0	- 2,7	+ 3,6	+ 3,8	+ 2,6	+ 5,6	+ 1,8
Aus dem Inland	+ 3,4	- 1,7	+ 2,6	- 0,9	+ 1,9	+ 4,7	+ 1,8	- 1,4	+ 5,3	+ 1,2
Aus dem Ausland	- 3,3	- 5,1	+ 2,8	+ 15,8	- 5,7	+ 2,5	+ 4,4	+ 3,0	+ 5,6	+ 2,0
Aus Deutschland	- 0,7	- 7,0	+ 2,3	+ 14,7	- 3,9	+ 6,7	+ 11,8	+ 9,2	+ 9,8	+ 7,1
Hotels und ähnliche Betriebe	- 7,1	- 6,3	- 4,8	- 2,3	- 8,6	+ 1,1	- 2,3	- 5,1	+ 3,2	- 4,3
5/4-Stern	- 8,6	- 8,5	- 0,2	- 3,0	- 5,5	+ 9,3	- 3,2	- 2,3	+ 11,8	- 3,0
3-Stern	- 8,9	- 1,2	- 12,4	- 0,9	- 12,7	+ 2,5	- 6,1	- 9,6	- 3,7	- 6,8
2/1-Stern	+ 11,1	- 12,4	- 4,5	- 4,3	- 8,1	- 21,6	+ 23,5	- 6,9	- 14,2	- 3,6
Gewerbliche Ferienwohnungen und -häuser	+ 99,2	+ 101,7	+ 47,1	+ 47,3	+ 12,6	+ 76,1	+ 43,4	+ 40,1	+ 61,1	+ 43,5
Private Ferienwohnungen und -häuser	+ 7,5	+ 12,5	+ 1,3	+ 23,3	+ 0,9	+ 5,8	+ 11,7	+ 5,1	+ 3,0	+ 7,2
Privatquartiere	- 12,9	- 7,8	- 24,6	- 14,7	- 13,9	- 18,9	- 13,3	- 18,6	- 10,9	- 15,4
Camping	- 10,0	+ 11,7	+ 38,8	+ 31,9	+ 3,2	+ 24,1	+ 14,4	+ 25,2	+ 8,6	+ 15,0
Andere Unterkünfte	- 21,3	- 5,1	- 5,6	- 1,0	- 11,1	- 3,5	- 17,0	- 2,0	- 22,4	- 9,3

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

In der bisherigen Sommersaison 2023 (Mai bis August) entfielen 55,9% der knapp 60,1 Mio. Nächtigungen auf die Hotellerie, wobei allein die 5/4-Stern-Betriebe rund ein Drittel der Gesamtnachfrage stellten. Österreichweit zeichnete sich im Hotelsegment nicht nur im Vorjahresvergleich, sondern auch gegenüber dem Vergleichszeitraum 2019 eine unterdurchschnittliche Dynamik ab (Mai bis August: 2022/23 +2,0 zu durchschnittlich +3,7% in allen Unterkünften, 2019/2023 –4,3% gegenüber durchschnittlich +1,8%). Dies führte zu einem spürbaren Verlust an Marktanteil (–3,6 Prozentpunkte gegenüber den ersten vier Sommermonaten 2019). Unter allen Unterkunftsarten verzeichneten in der (bisherigen) Sommersaison jedoch die Privatquartiere die größte relative Lücke zum Vorkrisenniveau (–15,4%). Hier setzte sich der schon vor der Pandemie beobachtete Strukturwandel fort, der eine Verschiebung der Nachfrage zugunsten von Ferienwohnungen und -häusern mit sich brachte. Letztere expandierten insbesondere im gewerblichen Teilsegment, dem auch AirBnB-Nächtigungen zugerechnet werden, stark (+43,5%), während private Ferienwohnungen um 7,2% zulegten (2019/2023, jeweils Mai bis August).

Die bundesweiten Trends der Nächtigungsentwicklung nach Unterkunftsarten (deutlich überdurchschnittlicher Nachfrageanstieg nach Ferienquartieren, etwas schwächere Entwicklung der Hotelnächtigungen, Bedeutungsverlust von Privatquartieren) gelten im Wesentlichen auch für die Bundesländer. Lediglich in Oberösterreich und Vorarlberg zeigte sich von Mai bis August 2023 eine positive Entwicklung der Hotelnächtigungen verglichen mit dem Vorkrisenniveau (+1,1% bzw. 3,2%), wobei diese Dynamik in Vorarlberg allein aus dem 5/4-Stern-Segment herrührte (+11,8%). 3-Stern-Hotels erzielten lediglich in Oberösterreich mehr Nächtigungen als in den ersten vier Sommermonaten 2019 (+2,5%), 2/1-Stern-Betriebe nur in Wien und Salzburg (+11,1% bzw. +23,5%). Campingplätze waren in den Sommermonaten 2023 in allen Bundesländern stark gefragt, insbesondere im Burgenland, in der Steiermark, in Oberösterreich und Tirol. Dort registrierten Campingplätze rund ein Viertel bis knapp zwei Fünftel mehr Nächtigungen als von Mai bis August 2019 (Österreich-Durchschnitt +15,0%).

3.2.4 Beschäftigung und Arbeitslosigkeit in der Beherbergung und Gastronomie

Im Durchschnitt des Jahres 2022 bestanden in Beherbergung und Gastronomie (ÖNACE 2008; Abschnitt I) rund 217.500 unselbständige Beschäftigungsverhältnisse (Übersicht 3), um 16,5% mehr als 2021, aber um knapp 3.000 (–1,3%) weniger als 2019. Der Anteil der touristischen Kernbereiche an der Gesamtbeschäftigung in Österreich belief sich 2022 auf 5,7% (2019: 5,9%).

Auf regionaler Ebene wurde die Beschäftigung in den tourismusintensiven Bundesländern Westösterreichs überproportional ausgeweitet (Tirol +32,3%, Salzburg +25,9%, Vorarlberg +21,3%; Österreich-Durchschnitt +16,5% gegenüber dem Vorjahr), in den übrigen Regionen lagen die Zuwächse zwischen 6,4% in Niederösterreich und 15,0% in Wien. Im Vergleich zum Vorkrisenjahr 2019 waren 2022 in der Beherbergung und Gastronomie nur im Burgenland, in der Steiermark und in Vorarlberg mehr Stellen besetzt (+1,2% bis +6,1%), während sich in Wien und Niederösterreich noch deutliche Lücken zeigten (–5,3% bzw. –3,4%; Österreich-Durchschnitt –1,3%).

Die Arbeitslosigkeit ging nach einer ersten Entspannung 2021 auch 2022 weiter zurück und sank in den touristischen Kernbereichen noch stärker als in der Gesamtwirtschaft: Waren 2022 in allen Wirtschaftsbereichen mit rund 263.100 Personen um 20,7% weniger Arbeitslose gemeldet als im Jahr zuvor (–12,7% gegenüber 2019), so verringerte sich der Bestand in der Beherbergung und Gastronomie im Vergleich zu 2021 um 35,6% (auf etwa 29.300 Personen) bzw. um rund ein Fünftel gegenüber 2019. Damit entfiel im Jahr 2022 jede:r neunte Arbeitsuchende in Österreich auf die beiden Branchen.

Auf Bundeslandebene war 2022 der Anteil der Beherbergung und Gastronomie an den Arbeitslosen insgesamt in Tirol (etwa ein Viertel) und Salzburg (gut ein Fünftel) am höchsten. Aber auch in Kärnten und Vorarlberg (17,3% bzw. 13,8%) lagen die Anteile über dem österreichweiten Durchschnitt von 11,1%. Deutlich geringer waren sie in weniger tourismusintensiven Bundesländern wie Oberösterreich (7,5%), Niederösterreich (8,1%) und dem Burgenland (8,8%). Insgesamt war die Arbeitslosigkeit in der Beherbergung und Gastronomie 2022 in allen Bundesländern deutlich geringer als 2019, insbesondere in Kärnten, Nieder- und Oberösterreich sowie in Salzburg – in den vier letztgenannten Landesteilen betrug der Rückgang in etwa ein Viertel. Im Burgenland und in Vorarlberg war der Arbeitslosigkeitsabbau mit jeweils 13,7% gegenüber 2019 am schwächsten.

Auch im bisherigen Jahresverlauf 2023 (Jänner bis September) nahm die Beschäftigung im Tourismus weiter zu: Mit durchschnittlich gut 228.300 Beschäftigungsverhältnissen stand in der Beherbergung und Gastronomie um 3,8% mehr Personal zur Verfügung als in den ersten neun Monaten 2022. Der Vorkrisenbestand von 2019 wurde damit um 1,9% übertroffen. Gleichzeitig waren in den touristischen Kernbereichen um durchschnittlich 3,1% mehr Personen arbeitslos gemeldet als von Jänner bis September 2022 (–17,6% zum Vergleichszeitraum 2019).

2022 war das Beschäftigungsausmaß in den touristischen Kernbereichen Beherbergung und Gastronomie um 1,3% geringer als 2019. Gleichzeitig gab es um ein Fünftel weniger Arbeitslose.

Übersicht 3: Kennzahlen des touristischen Arbeitsmarktes

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit in Beherbergung und Gastronomie (ÖNACE 2008, Abschnitt I)

	Kalenderjahr 2022	Wintersaison 2022/23	Mai bis September 2023	Kalenderjahr 2022	Wintersaison 2022/23	Mai bis September 2023
	Absolutwerte			Veränderung gegen 2018/19 (Wintersaison) bzw. 2019 (Kalenderjahr; Mai bis September) in %		
Unselbständige Beschäftigungsverhältnisse						
Österreich	217.472	219.603	228.952	- 1,3	+ 1,1	+ 0,5
Wien	47.660	48.776	49.504	- 5,3	+ 0,3	- 4,1
Niederösterreich	24.134	23.172	25.606	- 3,4	- 2,2	- 2,6
Burgenland	7.264	6.770	7.969	+ 6,1	+ 7,3	+ 6,3
Steiermark	25.510	24.934	26.801	+ 3,0	+ 3,1	+ 4,1
Kärnten	14.509	12.451	17.730	- 0,4	- 0,5	+ 1,0
Oberösterreich	21.721	20.842	23.101	- 0,9	- 0,7	+ 0,2
Salzburg	26.359	28.202	27.039	- 0,4	+ 3,2	+ 2,5
Tirol	38.677	41.874	39.657	- 1,0	+ 1,4	+ 2,8
Vorarlberg	11.639	12.584	11.544	+ 1,2	+ 3,5	+ 3,6
Arbeitslose Personen						
Österreich	29.328	32.089	26.121	- 19,7	- 18,9	- 16,9
Wien	10.135	10.693	10.150	- 15,0	- 15,5	- 9,8
Niederösterreich	3.327	3.556	2.983	- 23,6	- 25,5	- 23,1
Burgenland	661	830	611	- 13,7	- 6,6	+ 0,3
Steiermark	3.018	3.411	2.824	- 21,2	- 19,1	- 14,9
Kärnten	2.935	3.470	1.961	- 24,5	- 24,4	- 29,2
Oberösterreich	2.153	2.387	2.115	- 26,0	- 23,6	- 19,9
Salzburg	2.100	2.360	1.641	- 25,3	- 23,3	- 25,8
Tirol	3.764	4.055	2.765	- 17,9	- 14,5	- 22,2
Vorarlberg	1.235	1.329	1.071	- 13,7	- 12,4	- 10,1

Q: Arbeitsmarktservice Österreich; Dachverband der Sozialversicherungsträger; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

4. Ausblick

Der Ausblick für das letzte Drittel der Sommersaison und das Gesamtjahr 2023 fällt etwas pessimistischer aus als noch vor einigen Monaten, da sich die allgemeine Konjunktur verschlechtert hat und die von Statistik Austria veröffentlichten Daten zu den touristischen Ausgaben im In- und Ausland auf eine stärkere Zurückhaltung hindeuten. Die kürzlich veröffentlichte Gästebefragung der Österreich Werbung zu den Urlaubsplänen für die kommende Wintersaison 2023/24 geht zwar von einer robusten Nachfrage aus, vor allem in den Winterhauptmonaten, zeigt jedoch ebenfalls Spartendenzen. So gaben lediglich 18% der befragten in Österreich wohnhaften Personen an, bei ihren Urlaubsreisen zwischen Jänner und August 2023 nicht gespart zu haben (Befragte aus Deutschland 21%, aus den Niederlanden 28%). Das verstärkte Sparen dürfte auch die Wintersaison 2023/24 beeinträchtigen, da nur 23% der österreichischen Tourist:innen höhere Ausgaben planen als im letzten Jahr. 60% der österreichischen Gäste halten das nominelle Urlaubsbudget dagegen entweder gleich oder verringern es (Herkunftsland Deutschland 50%; Niederlande 52%).

Beides bedeutet durch die hohe Inflation preisbereinigt eine Reduktion des Budgets.

Hinweise auf eine Eintrübung der Konjunktur im Tourismus liefert auch der WIFO-Konjunkturtest: Beurteilten die befragten Unternehmen die aktuelle Lage in der Beherbergung und Gastronomie in der ersten Jahreshälfte 2023 noch überwiegend positiv, so war die Stimmung im Juli und August bereits eher gedämpft. Die Erwartungen in Bezug auf die Entwicklung der Branche in naher Zukunft hellten sich in den ersten fünf Monaten 2023 stetig auf, seit Juni ist jedoch ebenfalls ein starker Abwärtstrend zu beobachten.

Diese und andere Informationen zur Lage der Tourismuswirtschaft fließen auch in das WIFO-Nächtigungsszenario ein: Demnach dürfte die Nachfrage im September und Oktober 2023 das jeweilige Vorkrisenniveau leicht überstiegen haben (um durchschnittlich +0,7%), womit das Vorjahresergebnis vom Sommer 2022 übertroffen (durchschnittlich +2,9%) und in der gesamten Sommersaison 2023 ein neuer Höchstwert von 80,1 Mio. Übernachtungen erzielt würde (+1,5% zur bisherigen Rekordsaison 2019 mit knapp

79 Mio. Nächtigungen). Im Gegensatz zu den Sommersaisonen 2021 und 2022 dürfte sich der Binnentourismus im Sommer 2023 weniger dynamisch entwickelt haben als die internationale Nachfrage (+0,1% bzw. +2,2% gegenüber Sommer 2019). Grund hierfür ist die Wiederaufnahme von Auslandsreisen, die während der COVID-19-Krise vermehrt durch Österreich-Urlaube ersetzt worden waren.

Für das Gesamtjahr 2023 rechnet das WIFO mit einem Nächtigungsvolumen von gut 150 Mio., womit noch ein marginaler Aufholbedarf zum bisherigen Höchstwert von 2019 bestünde. Damit hätte Österreichs Tourismuswirtschaft trotz der Konjunkturertrübung das bisher zweithöchste Nächtigungsniveau und eine deutlich höhere Nachfrage erreicht als im Durchschnitt der Jahre 2015/2019 (144,6 Mio.). Der Binnentourismus dürfte das Niveau von 2019 geringfügig verfehlen (-1,4%, +1,3% zum Vorjahr), während die internationale Nachfrage mit knapp

111 Mio. Nächtigungen noch um 1,6% hinter dem Höchstwert von 2019 zurückbleiben sollte (+13,2% im Vergleich zu 2022).

Über die Sommermonate hinaus gefährden in näherer Zukunft die in weiten Teilen Europas befürchtete Konjunkturertrübung und die Persistenz der Inflation eine weitere Erholung des Tourismus. Beides dürfte weniger die Zahl der Ankünfte und Nächtigungen als vielmehr die Zahlungsbereitschaft der Gäste dämpfen. Hält die schwache Dynamik bei den Umsätzen an, dürfte der Tourismus die heimische Konjunktur 2023 in geringerem Maße stützen als ursprünglich erwartet. Hinzu kommt die unsichere geopolitische Situation, nicht nur aufgrund des anhaltenden Krieges in der Ukraine, sondern auch durch das Risiko eines "Flächenbrandes" im Nahen Osten. Auch wenn die betreffenden Länder keine Hauptmärkte für Österreichs Tourismus sind, wirken sich derartige Konflikte sowohl direkt als auch indirekt auf das Reiseverhalten aus.

5. Literaturhinweise

- Fritz, O. (2023). Tourismusanalyse: Nächtigungen fast auf Vorkrisenniveau, Teuerung dämpft Ausgabebereitschaft. WIFO-Presseaussendung. <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/71111> (abgerufen am 21. 9. 2023).
- Fritz, O., Burton, A., Ehn-Fragner, S., Streicher, G., Laimer, P., Ostertag-Sydler, J., Pfeifer, T., & Weiß, J. (2023). Auswirkungen von COVID-19 auf die österreichische Tourismus- und Freizeitwirtschaft im Jahr 2022. Statistik Austria, WIFO. <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/70736>.
- Fritz, O., & Ehn-Fragner, S. (2023). Tourismusanalyse: Die Gäste kommen zurück, aber Teuerung dämpft reale Umsätze. *WIFO Research Briefs*, (12). <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/71110>.
- Sebbesen, A., Bachtrögler-Unger, J., Burton, A., Daminger, A., Ehn-Fragner, S., & Klien, M. (2023). Schwache Konjunkturdynamik in den Bundesländern. Frühjahr 2023. *Die Wirtschaft in den Bundesländern*, (1), WIFO. <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/71057>.
- World Tourism Organization – UNWTO (2023). *World Tourism Barometer*, 21(3). <https://doi.org/10.18111/wtobarometereng>.